

# DIE KÜNSTLER/-INNEN DER DORNUMER KUNSTTAGE

**Kristina  
Kanders**



Surreale Malerei zieht Kristina Kanders aus Köln seit jeher magisch an. Sie präsentiert in Dornum Bilder ihrer Serie „Disappearing Housewives“, Hausfrauen der 1950er- bis 70er-Jahre in ihrer Alltagsarbeit. Mit Öl auf Vintage-Tapete auf Leinwand stellt sie dar, wie Frauen mit ihrer Arbeit verschmelzen, wie das Individuum verschwindet und unsichtbar wird.

**Dorota  
Albers**



Die Arbeiten von Dorota Albers waren schon bei der Eröffnung der Kunsttage in Dornum ein magischer Anziehungspunkt. Die Künstlerin, die in Apensen nahe Hamburg lebt, arbeitet mit Porzellan - winzige Teilchen setzt sie zu einem großen Ganzen zusammen. Das habe für sie einen sehr meditativen Charakter, sagt Albers. Drahtgewebe unterstützt die Aussage ihrer Kunstwerke auf ganz eigene Art und Weise.

**Jikkemien  
Ligteringen**



Die gebürtige Niederländerin, die heute in Freiburg zu Hause ist, erschafft in ihren Bildern bewusst Kunstlandschaften. Dabei lässt sie sich von den Phänomenen des Sich-Verflüchtigens und des Eindringens des Menschen in die Natur inspirieren. „Was bleibt, wenn etwas nicht mehr da ist, was hinterlassen wir?“ fragt Ligteringen - durch ihre Acryl-Öl-Arbeiten.

**Johann  
Behrends**



Das Ulmensterben habe ihn inspiriert, sagt der gebürtige Norder Johann Behrends über den Auslöser für seine Arbeit, die er „Vegetabilia“ getauft hat. Die zerteilten Stämme hat Behrends mit Axt und Schnitzmessern bearbeitet, Formen, die sich ihm aufboten, noch deutlicher herausgearbeitet und durch Farbe sichtbarer gemacht.

**Jürgen  
Friede**



Maß und Zahl seien ihm wichtig, schreibt Jürgen Friede im Katalog zu den Dornumer Kunsttagen. Seine Arbeiten sollen den umgebenden Raum strukturieren und gliedern. Entsprechend sind Friedes Werke genau gearbeitet, folgen strengen vorgegebenen Regeln - und sind doch ganz frei erschaffen ohne jede vorherige Notiz oder Skizze. Die Formen aus Hartgestein sollen miteinander in Dialog treten und sich gegenseitig kommentieren.

**Katharina  
Kühne**



Pflanzen und Tiere, Zellstrukturen, Gerippe und Organe sind Katharina Kühnes Thema. Aber auch Landschaften und die Unterwasserwelt faszinieren die Studentin der Freien Kunst aus Braunschweig. Kühne will bewusst verfremden, vermischen, neu ordnen und damit nicht nur Zusammengehörigkeit, sondern auch Ängste und Krankheiten sichtbar machen.

FOTOS: HARTMANN

Ostfriesischer Kurier, 17.07.19

„Die Gründungsväter und -mütter Europas haben aus den Trümmern und der Asche der Weltkriege ein gewaltiges  
Kommission.“  
schaft für die Europäischen  
datin für die Präsidenten-

